



# Gwärb poscht

Offizielles Organ Gewerbeverein Thuner KMU

## Editorial



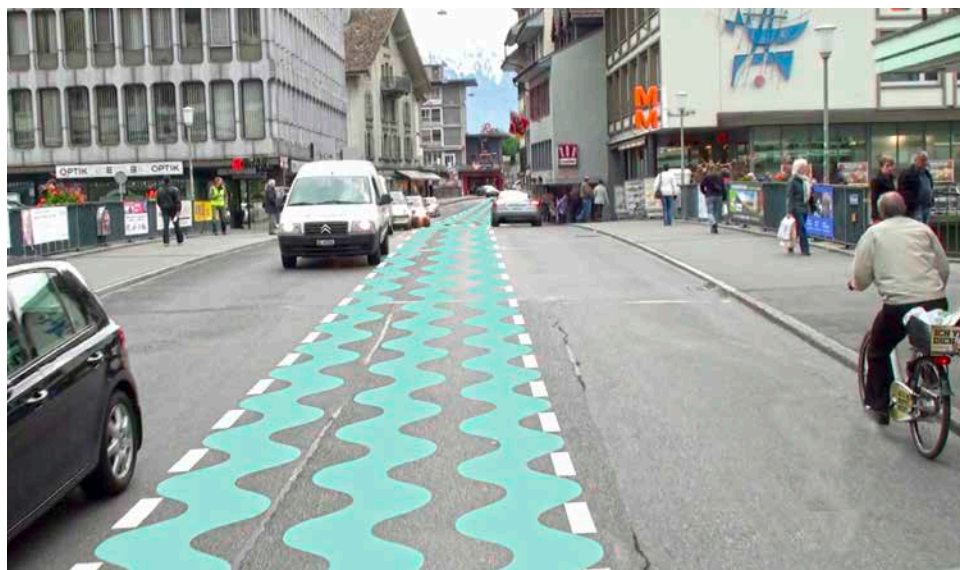
Liebe KMU-Mitglieder

2016 neigt sich dem Ende zu. Zeit, Bilanz zu ziehen. Der Verein Thuner KMU blickt auf ein intensives Jahr zurück. Die Zusammenarbeit mit den bürgerlichen Stadtratsparteien SVP, FDP und BDP rund um die Ausarbeitung zum Städte-Initiative-Reglement hat sich gelohnt: Das Geschäft konnte auf der Zielgeraden noch in die richtigen Bahnen gelenkt werden. Nicht zuletzt auch dank einem überparteilichen Konsens. Somit ist ein Referendum vom Tisch. Ebenfalls als Erfolg werten wir die definitive Einführung der Gewerbeparkkarte. Diese wurde nicht zuletzt dank uns ins Leben gerufen. Positiv kann auch der regelmässige Austausch mit dem Stadtpräsidenten und Gemeinderäten gewertet werden. Die Trimestergespräche sind zielführend und werden 2017 fortgesetzt. Auch die Treffen mit den Fraktionschefs von SVP, FDP, BDP und FdM sind förderlich, ebenso wie die Quartaltreffen mit den Präsidenten der Wirtschaftsverbände AGV, HIV, HEV sowie mit IGT und LTV. Auch 2017 geht uns die Arbeit nicht aus. Im Gegenteil: Der Verkehr bleibt ein Dauerbrenner – die Stau-Situationen sind auch ohne Baustellen ein Ärgernis. Auch bei der Ortsplanungsrevision werden wir uns einbringen – ebenso wie beim Gesamtverkehrskonzept. Wir bleiben also auch 2017 dran – versprochen!

**Peter Soltermann**

Präsident Verein Thuner KMU

## Aktuell



## Städte-Initiative: Nach überparteilichem Konsens ist für den Verein Thuner KMU das Referendum definitiv vom Tisch

**Am 27. Oktober 2016 hat der Thuner Stadtrat dem Städte-Initiative-Reglement einstimmig zugestimmt. Die Interventionen und das Ringen um Formulierungen auch durch den Gewerbeverein Thuner KMU im Rahmen des Konsultationsverfahrens haben sich gelohnt. Das Thema Referendum dürfte damit vom Tisch sein.**

Noch anfang September 2016 war der Gewerbeverein Thuner KMU alles andere als glücklich mit dem vorliegenden Reglementsentwurf. Denn die Eingaben seitens Thuner KMU, HIV, AGV und HEV im Rahmen des Konsultationsverfahrens wurden seitens der Stadt in Kernpunkten weitgehendst nicht berücksichtigt. Für den Verein Thuner KMU war klar: Die Initia-

## Inhalt

1–2	<b>Städte-Initiative: Referendum vom Tisch</b>
2–4	<b>Interview Raphael Lanz / Integrationskommission</b>
5	<b>Ortsplanungsrevision</b>
6–7	<b>Abstimmungen / Treffen mit Fraktionschefs</b>
8	<b>Neumitglieder / Weihnachtswünsche Vorstand</b>

tive ist in diversen Punkten alles andere als KMU-freundlich. Kein Wunder, fasste der Vorstand Thuner KMU das Thema Referendum ins Auge.

Der letzte Entwurf des Thuner Gemeinderats beurteilt der Vorstand Thuner KMU zwar nicht als «Traumlösung», kann jedoch mit den jetzigen Formulierungen leben. Wichtig war, dass vor der entscheidenden Stadtratssitzung am 27. Oktober 2016 unter dem Lead der Fraktionspräsidenten von SVP/FDP, BDP und Grünen es zu einem überparteilichen und mehrheitsfähigen Konsensvorschlag kam, welcher auch vom Komitee Städte-Initiative mitgetragen werden konnte. Die Änderungsanträge zum Reglement wurden schliesslich vom Parlament einstimmig überwiesen – damit dürfte das Referendum auch politisch vom Tisch sein. So wie es auch für den Verein Thuner KMU und die Wirtschaftsverbände vom Tisch ist.

Der Vorstand Thuner KMU stellt rückblickend fest, dass sich der Aufwand und die Interventionen rund um das Geschäft gelohnt haben. Dank geeinten Auftreten mit klaren Positionen konnte nicht zuletzt auch dank Thuner KMU der Inhalt des Reglementsentwurfs wesentlich mitbeeinflusst werden.

Peter Soltermann, Präsident Verein Thuner KMU: «Der Stadtrat hat am 27. Oktober ein Reglement verabschiedet, welches weder eine Verkehrsumlagerung in Prozenten definiert noch einen Frequenzausbau verhindert.» Sogar die freie Wahl des Verkehrsmittels sei stipuliert, so Peter Soltermann. «Deshalb ist für den Verein Thuner KMU nach dem Entscheid und der Annahme des Kompromissvorschlags klar, dass auf ein Referendum verzichtet wird.»

Soltermann weiter: «Wir können mit dem jetzigen Reglement, wie vom Stadtrat verabschiedet, leben. Das Ringen um einzelne Formulierungen und Wörter hat sich indes mehr als gelohnt.» Soltermann dankte im Nachgang zur Sitzung des Parlaments den bürgerlichen Fraktionen SVP/FDP, BDP sowie den Grünen für das Mitwirken und den politischen Kompromiss.

Marco Oswald

## Das Interview



Raphael Lanz: Seit 1. Januar 2011 ist er Thuner Stadtpräsident. Im grossen Interview stellt er sich den Fragen der GwärbPoscht. Foto: Patric Spahni

### «Ich will einen starken Wirtschaftsraum, sichere Arbeitsplätze, gesunde Finanzen und weniger Bürokratie»

**Seit 1. Januar 2011 ist Raphael Lanz Thuner Stadtpräsident. Zeit für eine Bilanz: Mit Rück- und Ausblick sowie Hintergründen zu seiner Politik. In der GwärbPoscht spricht der 48-jährige über die Direktion Präsidiales und Finanzen, die Städte-Initiative, über Gesetze, die Ortsplanungsrevision, Nutzungsflächen, Gebühren, das Stadtmarketing, die Kongressstadt Thun und über seine Arbeit im Grossen Rat.**

**Raphael Lanz: Ende Jahr sind Sie sechs Jahre Thuner Stadtpräsident. Wenn Sie zurückblicken: Wie fällt Ihr Fazit aus? Wo steht Thun heute?**

«Das Amt des Thuner Stadtpräsidenten ist gleichermassen intensiv und befriedigend. Ich kann meinen Einfluss als bürgerlicher und im Interesse der Sache auf Konsens bedachter Exekutivpolitiker geltend machen. Ich bin sehr gerne Präsident dieser schönen und beliebten Stadt mit

ihrer einzigartigen Lebensqualität, die nicht nur für die Wahl des Wohnortes, sondern auch für den Arbeitsort ein wichtiges Kriterium ist. Thun ist eine finanziell gesunde Gemeinde. Wir sind generell kostenorientiert und schlank unterwegs. Wenn Thun die Steuerkraft der Stadt Bern hätte, wäre sogar eine erhebliche Senkung des Steuersatzes möglich – deshalb streben wir eine Stärkung der Steuerkraft an. In den nächsten Jahren stehen zahlreiche Investitionen an. Diese geben wichtige Impulse für die Wirtschaft.»

**Bereits ist wieder Legislatur-Halbzeit. Ist der Thuner Gemeinderat mit den Zielen 2015 – 2018 auf Kurs?**

«Wir sind grundsätzlich erfolgreich unterwegs und haben in der laufenden Legislatur bereits verschiedene Meilensteine erreicht. Der Gemeinderat arbeitet als Kollegium gut zusammen. Unsere Zusammenarbeit mit dem Stadtrat ist konstruktiv.

Die Halbzeitbilanz des gesamten Gemeinderates folgt voraussichtlich Anfang 2017.»

### Wie sieht die Bilanz in Ihrer Direktion «Präsidiales und Finanzen» aus?

«Ich darf sagen, dass ich meine Direktion im Griff habe. Engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich für die Stadt ein. Die Stadt Thun ist eine attraktive Arbeitgeberin. Meine neu aufgebaute Abteilung Stadtmarketing und Kommunikation macht positiv von sich reden, wie uns auch die Umfrage bei Unternehmungen zur Beurteilung der Leistungen der Stadtverwaltung bestätigt. Wir machen unseren Einfluss auch in der Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen geltend und bewegen uns nahe an der Wirtschaft und den Interessen der Unternehmungen.»

### Die Städte-Initiative gab viel zu reden. Nach dem Stadtratsentscheid sind die Weichen gestellt. Zufrieden?

«Der Gemeinderat hat mit der Vorlage des Mobilitätsreglementes die Städte-Initiative im Auftrag des Stadtrates umgesetzt. Ich stelle zufrieden fest, dass der gemeinderätliche Entwurf ohne wesentliche materielle Änderungen durch den Stadtrat einstimmig genehmigt worden ist. Unsere sorgfältige Vorgehensweise bei der Vorbereitung hat sich bewährt. Den Anliegen der Initianten ist Rechnung getragen worden, ohne den verkehrspolitischen Handlungsspielraum der Stadt Thun ideologisch übermässig einzuschränken. Deshalb war das Reglement als Kompromiss konsensfähig für alle politischen Lager.»

### Sie wissen es: Der Verein Thuner KMU ist kritisch – und verfolgt die politische Arbeit genau. Vieles scheint und ist überreguliert. Auf welche Gesetze können wir verzichten – wo ist noch Handlungsbedarf?

«Vier Dinge sind mir für Thun und den Kanton Bern in meiner politischen Arbeit besonders wichtig: Ein starker Wirtschaftsraum, sichere Arbeitsplätze, gesunde Finanzen und weniger Bürokratie. Als Kantonsparlamentarier nutze ich meine Einflussmöglichkeiten und habe im Grossen Rat verschiedene Vorstösse eingereicht. So ist es mir ein Anliegen, dass die Verfahren kürzer werden. Es darf auch

nicht sein, dass Einzelne sinnvolle Bauvorhaben durch aussichtslose Einsprachen verhindern, ohne selber ein angemessenes Kostenrisiko tragen zu müssen. Hier hat der Grosse Rat eine von mir eingebrachte Idee aufgenommen und – übrigens gegen den Willen der Regierung – eine entsprechende Kommissionsmotion überwiesen. In meiner Tätigkeit als Stadtpräsident achte ich darauf, dass meine Direktion serviceorientiert arbeitet. Mit der Besetzung der neuen Stelle eines Wirtschaftsbeauftragten im April 2016 bringen wir eine unternehmerfreundliche Sichtweise quer durch die Stadtverwaltung ein. Durch Aktivitäten auf allen Ebenen strebt die Stadt Thun eine umfassende Bearbeitung des Themas Wirtschaft von öffentlicher Seite an. Wir sind hier auf die Kooperation mit den umliegenden Partnern angewiesen, und der Handlungsspielraum ist relativ klein. Beachten Sie bitte auch: Wirtschaftsförderung findet nicht immer in der Öffentlichkeit statt.»

## «Für Bauvorhaben, die dem Baureglement entsprechen, gibt es grundsätzlich keine Einschränkungen.»

### Thema Ortsplanungsrevision: Bis 2018/2020 soll alles rechtskräftig sein. Haben aktuelle Bauvorhaben bis dahin betreffend Nutzungsänderungen überhaupt eine Chance?

«Für Bauvorhaben, die im Rahmen des gültigen Zonenplans und Baureglement erfolgen, bestehen im Grundsatz keine Einschränkungen. Sofern die Nutzungsänderungen also den gültigen bau- und planungsrechtlichen Grundlagen entsprechen, können diese umgesetzt werden. Etwas anders sieht es für Vorhaben aus, die eine Anpassung der Nutzungsplanung erfordern. Eine solche kann zum jetzigen Zeitpunkt grundsätzlich nur in Zusammenhang mit der Ortsplanungsrevision erfolgen. Eine generelle Aussage ist aber schwierig, es gilt hier den Einzelfall im

Detail zu prüfen. Ich meine aber, dass die Ortsplanungsrevision durch höhere Ausnützung und höhere Volumen mehr Chancen für den Bereich Arbeit bietet. Die Bauherren sollten dies auch würdigen.»

### Nach dem Nein zur Weststrasse: Sie haben eben eine Umfrage an Unternehmen bezüglich Nutzungsflächen gestartet. Wo sehen Sie noch Fläche oder Platz für KMU und Industrie. Was passiert beim Autobahnzubringer Thun-Süd?

«Die Arbeiten in den einzelnen Teilprojekten der Ortsplanungsrevision sind noch nicht so weit fortgeschritten, dass hier eine verbindliche Aussage gemacht werden könnte. Ob und welche zusätzlichen Flächen für KMU und Gewerbe geschaffen werden können, hängt nur von den Resultaten der Umfrage ab, sondern auch von vielen anderen Faktoren. Dies betrifft auch die Frage nach dem Areal der Weststrasse Süd. Verkehrsmässige Erschliessung ist aber sicher eine gute Prämisse fürs Bauen. Neue Flächen für KMU und Industrie sehe ich hauptsächlich im ESP Thun-Nord, wo die Armasuisse in den nächsten Monaten das erste Baufeld (unmittelbar beim neuen Kreis des Bypass Thun-Nord an der Allmendstrasse) ausschreiben sollte.»

### Bezüglich Ortsplanungsrevision wurden Unternehmen befragt – bezüglich Nutzungsflächenbedarf. Die Umfrage dauerte nur 3 Wochen, wieviele Eingaben haben Sie erhalten? Und was ergaben die ersten Auswertungen?

«Insgesamt 350 Unternehmungen haben teilgenommen. Das stellt eine für eine Umfrage erfreulich hohe Rücklaufquote von über 30 Prozent der Befragten dar. Die Auswertung der Eingaben läuft noch (Stand 1. November 2016). Deshalb können noch keine Aussagen zum Inhalt der Rückmeldungen gemacht werden.»

### Thema Gebühren: Jene von Thun sind mit den Nachbargemeinden nicht vergleichbar – und zu hoch. Wo bleibt die Transparenz unter den Gemeinden – haben Sie Lösungsansätze?

«Die Gemeinden des Wirtschaftsraumes Thun legen ihre Gebühren offen. Die Tarife sind auf den kommunalen Websites ersichtlich. Die zugrundeliegenden

Reglemente werden von den einzelnen Gemeinden autonom erlassen, mit teilweise unterschiedlicher Preisstruktur und verschiedenartigen Leistungen. Deshalb sind sie nicht in jedem Fall auf Anhieb vergleichbar. In dicht besiedeltem städtischem Gebiet liegen die Herausforderungen anders als in ländlichen Gegenden. Die Gemeinden sind bei der Gestaltung der Gebühren ans Kostendeckungsprinzip gebunden und dürfen keine überhöhten Preise verlangen. Ein Lösungsansatz für eine bessere Vergleichbarkeit wäre allenfalls die Erarbeitung von Musterreglementen, welche die Gemeinden als Vorlagen verwenden könnten.»

**Kongressstadt Thun: Nach dem Flop mit EVENTUM und dem Weggang des SEF ist Thun als Austragungsort wichtiger Polit- oder Wirtschaftsforen Niemandland. Das KKThun ist kaum ausgelastet. Für das Stadtmarketing müsste dieses Thema oben auf der Agenda stehen...**

«Die Abteilung Stadtmarketing und Kommunikation wirbt für neue Veranstaltungen gemeinsam mit den Kongresslokalen mit gemeinsamen Akquisitionsbesuchen, Werbedossiers und Förderbeiträgen an die Veranstalter. Sie unterstützt aktiv die Durchführung bestehender Kongresse in

Thun, z. B. FOKUS ETHIK, Politforum Thun und den Kongress der Jungen Hausärztinnen und -ärzte (JHAS). Es finden regelmässig Gespräche mit den Geschäftsleitungen verschiedener Thuner Kongresslokale statt, um durch den Einsatz des städtischen/politischen Beziehungsnetzes und anderer Unterstützungsmöglichkeiten interessierte Organisationen und Anlässe nach Thun zu holen bzw. in Thun zu halten.»

**Zum Schluss: Sie sind seit 2014 auch Grossrat. Was haben Sie im Berner Rathaus seither für Thun unternommen – oder wo haben Sie sich konkret eingebracht, in welchen Dossiers?**

«Meine bisher acht Vorstösse im Grosse Rat habe ich gezielt für wirtschaftliche Interessen der Stadt Thun und des Kantons eingesetzt. Die von mir geforderte Regulierungsbremse etwa wurde gegen den Willen des Regierungsrates vom Grosse Rat überwiesen, nun müssen aber Taten folgen. Der Einfluss von Thuner Politikerinnen und Politikern auf kantonaler und nationaler Ebene ist wichtig und wirksam. Wir sollten dabei Schlüsselpositionen in der Kommissionsarbeit besetzen, können aber auch hinter den Kulissen tätig sein. Ich bin momentan Mitglied der Kommission für Staatspolitik und Aussenbeziehun-

gen (SAK). Dank dieser Funktion wurde etwa im November 2016 ein ganztägiger Besuch einer Delegation der japanischen Präfektur Nara in Thun möglich mit Kontakten zu Wirtschaft, Tourismus und Kultur. Ich arbeite zudem sehr gut mit dem neuen Oberländer Regierungsrat und Volkswirtschaftsdirektor Christoph Ammann zusammen und setze mich zusammen mit ihm für die Interessen der Stadt und Region Thun ein, zum Beispiel im Dossier Empa. Deren Standort wollen wir beide gemeinsam in Thun halten und sogar noch ausbauen.»

**Raphael Lanz: Besten Dank für das Interview und alles Gute für die Zukunft.**

Raphael Lanz äussert noch ein finales Anliegen: «Erlauben Sie mir zum Schluss einen Wunsch: Ich wünsche mir für die nächsten Eidg. Wahlen, dass die elftgrösste Stadt der Schweiz wieder durch ein Mitglied der Thuner Stadtregierung im Bundesparlament vertreten ist – dies wäre in verschiedenen schwierigen Dossiers sehr hilfreich.»

*Interview:*

*Marco Oswald und André Lenggen*

## Stadt Thun, Kommission für Integration: Thuner KMU sucht eine Vertreterin oder einen Vertreter

**Die Kommission für Integration der Stadt Thun besteht aus 11 Mitgliedern. Hauptaufgabe ist die Umsetzung des städtischen Integrationsleitbildes. In einer Reihe von Veranstaltungen manifestiert die Fachstelle ihre positive Haltung zu einem vielfältigen und respektvollen Miteinander. Nun wird in der Kommission ein Platz frei: Der Gewerbeverein Thuner KMU ist aufgefordert eine Vertreterin oder einen Vertreter zu delegieren. Wer Interesse hat soll sich bei Thuner KMU melden...**

Verschiedene Organisationen, die im Bereich der Integration tätig sind, delegieren Vertreterinnen und Vertreter in die Kommission für Integration der Stadt Thun. Die Kommission besteht aus 11 Mitgliedern, Hauptaufgabe ist die Umsetzung des städtischen Integrationsleitbildes. Getagt wird vier Mal pro Jahr, meist im Kompetenzzentrum Integration Thun Ober-

land KIO an der Schubertstrasse 10 in Thun. Aktuell wird die Kommission von einem Co-Präsidium geführt: Von Elisabeth Bregulla und René Bigler. Das Sekretariat (Fachstelle Integration) wird von Barbara Zaugg geführt. Der Gewerbeverein Thuner KMU ist zur Zeit aufgefordert, eine Vertreterin oder einen Vertreter in die Kommission zu delegieren. Interessierte Personen aus dem KMU-Umfeld können sich melden. Bei

**Gewerbeverein Thuner KMU  
Peter Soltermann, Präsident  
Telefon 033 226 00 00**

Dem Vorstand Thuner KMU ist es wichtig, dass die vakante Position durch eine KMU-Vertreterin oder einen KMU-Vertreter besetzt wird. Nur wer in einer Kommission auch vertreten ist, kann seine Meinung einbringen.

## Ortsplanungsrevision: Umfrage nach Verfügbarkeit von Flächen für Arbeitsnutzungen abgeschlossen

**Wieviel Fläche beanspruchen Thuner Unternehmen in Zukunft? Und wie kann diese in der baurechtlichen Grundordnung gesichert werden? Im Rahmen des Teilprojekts 10 Arbeiten der Ortsplanungsrevision hat das Thuner Planungsamt die in Thun ansässigen Unternehmen zu ihrem künftigen Flächenbedarf befragt. Die Umfrage lief bis Ende Oktober 2016 – jetzt läuft die Auswertung.**

Die Verfügbarkeit von Flächen für Arbeitsnutzungen ist in der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Thun von entscheidender Wichtigkeit. Die bestehenden Arbeitsgebiete sind heute über das ganze Stadtgebiet verteilt und weitgehend überbaut. Die Stadt Thun will im Rahmen der Ortsplanungsrevision optimale Voraussetzungen für ansässige Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe schaffen. Mit dem Entwicklungsschwerpunkt ESP Thun Nord ist bereits ein erster Schritt getan. Darüber hinaus will das Planungsamt an geeigneten Orten Arbeits- und Mischzonen für kleinere und mittlere Unternehmen sichern oder erhalten. Für die Abschätzung des künftigen Flächenbedarfs hat das Planungsamt der Stadt Thun am 12. Oktober 2016 eine Online-Umfrage gestartet – mit dem zentralen Themenschwerpunkt: «An welchen Orten wollen sie sich als Unternehmen weiterentwickeln und wieviel Fläche beanspruchen sie dazu?»

Die Umfrage zielte dabei auf die betriebswirtschaftliche Beurteilung und nicht auf die bestehenden Möglichkeiten des heutigen Zonenplans. Entsprechend konnte die Beurteilung des eigenen, künftigen Flächenbedarfs unabhängig davon vorgenommen werden, ob die erforderliche Fläche als Reserve bereits vorhanden ist oder nicht. Die Umfrage lief bis Ende Oktober 2016 – die Eingaben und Ergebnisse werden nun ausgewertet. Die Antworten liefern für die Stadt Thun bzw. das Planungsamt die Basis, um geeignete



Nutzungsreserven und Nutzungspotenzial ausfindig zu machen. Unter Berücksichtigung von Verkehr, Erschliessung, Städtebau, benachbarten Nutzungen und Landschaft entsteht so eine räumliche Ent-

wicklungsstrategie für Arbeitsnutzungen. Zur Online-Umfrage wurden über 900 Thuner Unternehmen eingeladen; laut Stadt Thun haben sich 350 daran beteiligt.

*Marco Oswald*

### Workshop mit Interessensverbänden: Thuner KMU vom Prozess wenig begeistert

Verschiedene Vertreter von Interessensverbänden wurden von der Stadt Thun zu einem Workshop eingeladen. Dabei haben Vertreter der Direktion Stadtentwicklung sowie ein Vertreter der mit den Vorabklärungen zum künftigen Baulandbedarf beauftragten Fria Fahrländer + Partner erläutert, dass die Stadt Thun Mitte Oktober 2016 die Gewerbebetriebe mittels Umfrage zum zukünftigen Landbedarf befragen wird. Die Stadt Thun

verfolgt zwei politische Ziele: 1. Der Gemeinderat will gute Voraussetzungen für die Wirtschaft schaffen. 2. Das Verhältnis zwischen Wohnen und Arbeiten soll verbessert werden. Der Vorstand Thuner KMU war durch Vizepräsidentin Agnes Bettschen am Workshop vertreten. Thuner KMU begrüsst, dass die Unternehmen befragt werden, beurteilt jedoch die Vorgehensweise als etwas exotisch. Zumal es für Unternehmen mit fixem Standort ohne Ausbaumöglichkeiten schwierig ist, zusätzliche Fläche zu fordern. Wo denn? – stellt sich hier die Frage. Auch den Prozess erachtet Thuner KMU als wenig verständlich. Laut Vorstand sollte zuerst Klarheit über die Gesamtverkehrsplanung herrschen, ehe das Thema Ortsplanung vertieft angegangen wird. Der Verein Thuner KMU ist gespannt, wie es im Dossier weitergeht und wird das Vorgehen genau beobachten.

## Treffen mit Fraktionspräsidenten von SVP/FDP, BDP und FdM: Wichtiger Austausch zu brennenden Thun-Themen

**Verkehrspolitik in der Stadt Thun und Wirtschaftliche Standortentwicklung:** Beim alljährlichen Austausch zwischen dem Vorstand Thuner KMU und den Spitzen der Stadtratsfraktionen SVP/FDP, BDP und FdM gab es auch dieses Jahr brennende Themen zu besprechen. Die Gesprächsreihe wird 2017 fortgesetzt – zum fünften Mal.

Am 8. November 2016 fand bei der Zaugg Bau AG in Thun-Allmendingen das Jahrestreffen zwischen dem Vorstand Gewerbeverein Thuner KMU und Vertretern der Stadtratsfraktionen SVP/FDP, BDP und FdM statt. Bei der bereits vierten Zusammenkunft dabei waren Stadtrat Mark van Wijk (FDP) als Vertreter der Fraktion SVP/FDP, Stadtrat Peter Aegerter (Fraktionspräsident BDP) sowie Verena Schneiter (Fraktionspräsidentin FdM). Moderator des Treffens war Stefan Schmutz, Sekretär Verein Thuner KMU. Er hielt Rückschau auf die Städte-Initiative und erklärte, dass nach dem Kompromiss bzw. dem überparteilichen Konsens zum Reglement das Thema Referendum für den Verein Thuner KMU vom Tisch ist. Beim Thema Verkehrspolitik in der Stadt Thun hielt Peter Soltermann, Präsident Thuner KMU, bezüglich städtischem Verkehrskonzept fest, dass für das Gewerbe die Mobilität ein zentrales Anliegen darstellt. Bei den Visionen des Gemeinderats vermisse er etwas die KMU-Anliegen, zumal die Gewerbetätigen täglich auf Thuns Strassen unterwegs sind – und unterwegs sein müssen. Mark van Wijk hielt fest, dass es sich beim «Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept Thun-Oberland West» um ein über-



Mark van Wijk (Fraktionsvertreter SVP/FDP), Peter Aegerter (Fraktionspräsident BDP), Verena Schneiter (Fraktionspräsidentin FdM).

geordnetes Konzept handelt, für das Agglomerationsprogramm zeichnet sich primär der Kanton verantwortlich, die Stadt habe es stufengerecht umzusetzen. Agnes Bettschen, Vize-Präsidentin Thuner KMU, äussert beim Verkehr Bedenken zu den aktuellen und künftigen Stau-Situationen – vor allem auf den neuralgischen Achsen Lauitor (künftiger Einbahnverkehr im Rahmen Bypass Thun-Nord) sowie im Bereich Bernstrasse bis Autobahnzubringer Thun-Nord. «Hier droht insbesondere mit dem Projekt Berntorkreisel der endgültige Kollaps», warnt Agnes Bettschen. Bezüglich «Parkplatz-Aufhebung in der Innenstadt» gibt Agnes Bettschen weiter zu Bedenken, dass die Aufhebung aller Innenstadt-Parkplätze mit Eröffnung des neuen Parking City Ost Schlossberg das Thema

**NEIN zur Spitalstandort-Initiative und NEIN zum Atomausstiegs-Begehren: Die Bernische Gewerkekammer hat für die Abstimmungen vom 27. November die Parolen gefasst. Die Mehrheitsverhältnisse waren deutlich.**

**Der Verein Thuner KMU unterstützt die beiden Empfehlungen.**

**ABSTIMMUNG IM KANTON BERN: «SPITALSTANDORT-INITIATIVE»**

Die Spitalstandortinitiative will die Standorte und die Leistungen der öffentlichen Spitäler im Kanton Bern für mindestens acht Jahre im Gesetz festschreiben. Für den Kanton birgt die Initiative ein grosses finanzielles Risiko. Weiter benachteiligt die Initiative die öffentlichen Spitäler gegenüber der privaten Konkurrenz.

**Empfehlung**

**Nein**

**EIDG. VOLKSINITIATIVE: «FÜR DEN GEORDNETEN AUSSTIEG AUS DER ATOMENERGIE»**

Die Volksinitiative will den Bau neuer Kernkraftwerke in der Schweiz verbieten und die Laufzeit der bestehenden Kernkraftwerke begrenzen. Der Bund soll zudem dafür sorgen, dass weniger Energie verbraucht wird, die Energieeffizienz erhöht und erneuerbare Energien gefördert werden.

**Empfehlung**

**Nein**

«Komplett-Aufhebung» und «Güterumschlag» nochmals für rote Köpfe sorgen werde. Peter Aegerter hielt hier entgegen, dass das Thema Kurzzeitparkieren klar sei – die Aufhebung der Parkplätze war Teil des Abkommens im Vorfeld der Volksabstimmung zum 6-Mio-Investitionskredit der Stadt Thun für das Schlossberg-Parking.

Sorgen bereitet dem Verein Thuner KMU auch die Verkehrssituation rund um den Bahnhof: Zum einen sorgt der STI-Fahrplan und die Vielzahl von ständig gleichzeitig weggehenden Bussen auf der Achse Bahnhofplatz bis Maulbeerkreisel (+) zu fast zu allen Tageszeiten für Stau. Die Stadträte van Wijk und Aegerter hielten fest, dass das Problem erkannt sei – das Thema Bahnhofplatz sei ohnehin im Rahmen des ESP am laufen und politisch von hoher Priorität. Auch bezüglich Ortsplanungsrevision (Teilprojekt 10) ist der Verein Thuner KMU kritisch, zumal nach einem ersten Workshop die effektiven KMU-Interessen noch zu wenig zum Tragen kommen (Teilprojekte «Wohnen» und «Arbeiten»). Peter Aegerter erklärte, dass diese detailliert und «sehr fundiert» geprüft würden. Ziel sei, die beste Lösung für alle. Kurz thematisiert wurden beim Treffen auch die Sanierung Schloss Schadau (Notwendigkeit) sowie Steuern und Gebühren (Transparenz innerhalb WRT). Fazit des 90-minütigen Austausches: Eine gute, sachliche und konstruktive Diskussion, welche für beide Seiten wichtig ist. Die Fraktionen sind interessiert, KMU-seitig stets Rückmeldungen zu erhalten. Das nächste Treffen: 7. November 2017.

Marco Oswald



Das Treffen Vorstand Thuner KMU mit Spitzenvertretern der Fraktionen SVPI/FDP, BDP und FdM fand am 8. November 2016 statt.

## MITGLIEDER WERBEN MITGLIEDER

**Der Gewerbeverein Thuner KMU: Alles was wir tun, machen wir auch für Sie als Unternehmer. Unterstützen Sie uns: Und werben Sie Neumitglieder...**

Unser Portfolio: Wichtige Gesetze mitentwickeln, klare Positionen vertreten, Verbündete gewinnen, wichtige Abstimmungen begleiten,

Wahlunterstützung leisten und den Kontakt zu Behörden pflegen und fördern. All das machen wir. Das lohnt sich auch für Sie als Unternehmer. Unser Ziel: Wir wollen weiter wachsen. Noch immer hat es Firmen in der Stadt und Agglomeration Thun, welche nicht KMU-Mitglied sind. Das soll sich ändern. Empfehlen Sie uns weiter. Es lohnt sich...

Für jedes Neumitglied welches Sie vermitteln erhalten Sie 365 Tage einen Direkt-Link mit Ihrem Unternehmenslogo auf unserer Website.

**Haben Sie ein Neumitglied? Dann kontaktieren Sie uns unter:**  
Gewerbeverein Thuner KMU  
Sekretariat, Malerweg 4, 3600 Thun  
033 222 22 66 | info@thunerkmu.ch



Mehr auch unter [www.thunerkmu.ch](http://www.thunerkmu.ch)

# Neumitglied

**institutkutschera**  
Kommunikation in Resonanz

## Institut Kutschera Regionalpartnerin

Elisabeth Krayenbühl  
Dählenweg 16  
3603 Thun  
Coach und Trainer  
Einzel- und Paarcoaching  
[www.kutschera.org/zentralschweiz](http://www.kutschera.org/zentralschweiz)

# Schon jetzt frohe Festtage...

Der Vorstand Gewerbeverein Thuner KMU dankt Ihnen für Ihre Treue im 2016. Da Sie heute die letzte Ausgabe der GwärbPoscht in diesem Jahr in den Händen halten, wollen wir es nicht unterlassen, Ihnen merci zu sagen und die besten Festtagswünsche zu entbieten. Wir hoffen, dass Sie mit unserer Arbeit zufrieden waren und unsere Einflussnahmen und Interventionen im zu Ende gehenden Jahr in Ihrem Sinne – und damit ganz «KMU-like» – waren. Wir setzen als Gremium alles daran, um dort, wo notwendig, nachhaltig Einfluss zu nehmen. Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen, Ihre Unterstützung und Ihr Wirken zugunsten unserer Wirtschaft. Wir wünschen Ihnen schöne Adventstage, besinnliche Weihnachten, schon jetzt einen prickelnden Jahreswechsel und privat wie auch geschäftlich für 2017 nur das Beste, Glück, Gesundheit und Erfolg.

**Vorstand Verein Thuner KMU:** Peter Soltermann (Präsident), Agnes Bettschen (Vize-Präsidentin), Isabelle Strasser, Stefan Schmutz, André Lengen, Fred Schneider, Daniel von Dach, Bruno Woodtli, Alain Marti und Marco Oswald

## Wir bedanken uns bei folgenden Firmen, welche die Herausgabe der GwärbPoscht ermöglichen:

**SOLTERMANN**  
 **Peter Soltermann AG**  
Metallbau | Glasbau

Militärstrasse 6 · 3600 Thun  
[www.soltermann.ch](http://www.soltermann.ch)

**Rundum sicher.**

Generalagentur Fred Schneider  
Langgasse 2A, 3601 Thun  
Tel. 058 357 17 17, Fax 058 357 17 18  
[www.allianz.ch/fred.schneider](http://www.allianz.ch/fred.schneider)

**Allianz** 



**TEXTCUBE™**  
Agentur für Kommunikation

Talakerstrasse 52  
CH-3604 Thun  
[www.textcube.ch](http://www.textcube.ch)

**Auto Bettschen**

Thun / Steffisburg  
Bernstrasse 40 | 033 439 90 90  
[info@auto-bettschen.ch](mailto:info@auto-bettschen.ch)

Steffisburg / Heimberg  
Bernstrasse 210 | 033 437 45 57  
[info@auto-bettschen.ch](mailto:info@auto-bettschen.ch)  
[www.auto-bettschen.ch](http://www.auto-bettschen.ch)

**HEWOO AG | HotSpring®**  
Whirlpool-Paradies Thun  
[www.hewoo.ch](http://www.hewoo.ch)

 Weltweit die Nr. 1  
Whirlpools · Spas

 **Satz Team**

Druckvorstufe · Werbung · Gestaltung · Grafik  
Digitaldruck · Digitalfotos · Belichtungsservice

Wir machen Ideen sichtbar

Militärstr. 6 · 3607 Thun  
Telefon 033 223 30 30  
[www.satzteam.ch](http://www.satzteam.ch)  
[satz@satzteam.ch](mailto:satz@satzteam.ch)

 **ZAUGG BAU**

Wir bauen auf Partnerschaft.

ZAUGG BAU AG · 3608 Thun · Tel. 033 334 22 55 · [www.zauggbau.ch](http://www.zauggbau.ch) · [mail@zauggbau.ch](mailto:mail@zauggbau.ch)

**Hunziker** 

**Elektro Hunziker AG**  
+41 33 225 10 10  
[info@elektrohunziker.ch](mailto:info@elektrohunziker.ch)

360° Schweizer Elektrotechnik Ein Unternehmen der **Burkhalter Group**

**Toutvent AG**

Restaurantsbetriebe · Catering- & Partyservice  
Metzgerei

Restaurant **thun★expo**  
Alte Reithalle  
3600 Thun  
Telefon 033 225 11 31 oder 222 60 81

 **strasserthun.**

**asoag**

JOBS FOR PEOPLE  
BERN · THUN · SOLOTHURN  
[WWW.ASOAG.CH](http://WWW.ASOAG.CH)

 **KINO Rex**

[www.rex-thun.ch](http://www.rex-thun.ch) 